

Verhalten sowjetischer Universitätsstudenten, Der „einsame Held“ und die Philister: Bemerkungen zum Erbe der Stalin-Ära, das „Tautewetter“ und die Schriftsteller, sowjetische Wissenschaftler, Ideologie und Wissenschaft in der Sowjetunion. Im Anhang folgt noch ein Kapitel über die Intelligentsia im kommunistischen China.

Es lohnt sich, sich mit dem Thema des Buches zu beschäftigen, und die Aufsätze darin sind ein interessanter Beitrag zu diesem Studium. A. M. Ammann SJ

LAQUEUR, Walter: *Neue Welle in der Sowjetunion*. Beharrung und Fortschritt in Literatur und Kunst. Wien-Köln: Europa-Verlag 1964. 168 S. Paperback 12,80.

Auch dieses Buch ist ein Gemeinschaftswerk verschiedener englisch und französisch sprechender Fachleute. Die deutsche Ausgabe verdankt Günther Nenning ihre Gestaltung. Wie das vorausgehend angezeigte Buch von R. Pipes ist es kein eigentlich wissenschaftliches Werk. Es will den Wissensdrang von gebildeten Nichtfachleuten befriedigen.

Es beschäftigt sich vor allem mit der Entwicklung der Geisteskultur in Sowjetrußland seit der Verurteilung Stalins und seiner selbstherrlichen Gewaltherrschaftsmethoden. Dabei werden die „neuartigen“ Wege der Literatur, der Dramaturgie, der Malerei und Musik eingehend untersucht. Das interessanteste Kapitel dürfte jenes sein, das sich mit „der Sowjetästhetik und dem Unbewußten“ beschäftigt, da so etwas in der materialistischen Weltanschauung keinen Platz hat.

Wie zu erwarten war, übergeht das Buch nicht die Widerstände, die etwaige „Neuerungen“ finden. Es unterstreicht aber überall, wo es nur angeht, die Wege aus der parteiliniertreuen Unterwürfigkeit in eine nach westlichen Begriffen oft kaum sichtbare Auflockerung und Befreiung. Der unerfahrene Leser wird sich aber schon allein wegen der steten Wiederholung dieser Anzeichen doch vielleicht ein falsches Bild von ihrer tatsächlichen Bedeutungslosigkeit machen. Und das scheint ein Nachteil des Buches zu sein.

Auch wenn die Sowjetrussen behaupten, daß das in die Worte „Väter und Söhne“ gefaßte Entwicklungsproblem bei ihnen nicht bestehe, so können sie doch die physiologische Tatsache

und ihre psychologische Auswirkung nicht aus der Welt schaffen. Auch bei ihnen steht die Welt nicht still. Es wird sich zeigen, ob es ihnen gelingt, die zwar langsame, aber doch unleugbare Fortentwicklung auf die Formel „verschiedene Stufen zum endgültigen Kommunismus hin“ zu bringen. Außenstehenden möchte dies als ein etwas aussichtsloses Beginnen erscheinen. A. M. Ammann SJ

KÜNZLI, Arnold: *Das entfremdete Paradies*. Der Kommunismus auf dem Wege zur Wirklichkeit. Wien-Köln: Europa-Verlag 1963. 168 S. Paperback 9,20.

Der Verf. beschäftigt sich vor allem mit dem Kommunismus in seiner sowjetrussischen Form (vor dem Sturz Chruschtschews) und dem Kommunismus in Jugoslawien. Maßstab der Beurteilung dieser beiden Spielarten der kommunistischen Weltauffassung ist natürlich die Lehre von Marx. Künzli stellt die bedeutsamen Abweichungen der sowjetrussischen Wendung von dieser Lehre fest, die nicht zur Auflösung des Staates und der Partei, die Marx als „Endstadium“ voraussah, sondern ganz im Gegenteil zu einem straff durchgebildeten Verwaltungsstaat geführt hat, der erst „in einer fernen Zukunft“ in den eigentlichen kommunistischen Zustand übergehen soll. Im Gegensatz dazu spricht er fast mit Wohlwollen vom jugoslawischen Kommunismus, der ernstliche Versuche gemacht habe, entsprechend der Lehre, den Staat und sogar, so gut das geht, auch die Partei zugunsten der „Kommunen“ oder Großgemeinden, die je einzeln von Parlamenten mit weitgehenden Befugnissen geleitet werden, möglichst überflüssig zu machen.

Diese Ausführungen sind vom Standpunkt eines „westlichen“ Geistesgehistorikers vielleicht schlüssig und interessant. Man hätte solche Überlegungen in Sowjetrußland bis etwa 1929 anstellen können. Ihr Vertreter hätte der westlich-sozialistisch denkende Professor Tarle sein können. Auch ein rein buchstabengetreuer Marxist wie der lange in hohen Ehren gehaltene Professor Prokovskij hätte mit einigem Mut solches sagen können, aber seit etwa 1937 steht im sowjetrussischen Bereich fest, daß „Marxismus“ und darum auch „Kommunismus“ eben das ist, was die augenblicklich herrschende Parteidoktrin dafür ansieht vom Sowjetpatriotismus Stalins bis hin zur ganz „un-marxistisch“-